

nicht ersichtlich. Franciscus Albi hatte verschiedene Forderungen an die Familie Ortwin; unter anderem konnte er freies Quartier im Hause des Nicolaus Ortwin beanspruchen, so oft er nach Chemnitz kam. Wir erfahren dies aus dem Ver- gleiche No. 46^b vom Jahre 1379, durch welchen diese Ver- hältnisse gelöst wurden; er überliefert uns auch den Namen des ersten bekannten Chemnitzer Stadtschreibers, Johannes Franko. Johannes Albi war, wie sich aus No. 57^b ergibt, Altarist des neu begründeten Altars; wegen Augenschwäche legte er 1389 die Verwaltung desselben nieder, behielt aber den grössten Theil der Einkünfte aus dem seit 1383 (vergl. No. 52) dem Altare incorporierten Dorfe Meinersdorf.

Die grosse Stiftung des Priesters Nicolaus Ebersdorf (No. 91^b), von dem andere Stiftungen bereits bekannt sind (vergl. No. 68, 72), nennt uns die damals in der Jacobi- kirche und im Hospitale vorhandenen Altäre und die Namen ihrer Altaristen und hat auch Interesse für die Geschichte des Armenwesens; insbesondere mag auf der Berücksichtigung der verschämten Armen (*pauperes qui alias erubescant mendicare publice*) hingewiesen werden. Von geringerem Interesse ist die bischöfliche Bestätigung einer anderen frommen Stiftung No. 91^c. Auch No. 128^b, 129^b, 131, 261^b betreffen Altarstiftungen; in No. 131^b (von 1442) wird der erste dem Namen nach bekannte Chemnitzer Schulmeister genannt. No. 128^b und No. 131^b geben zu- gleich Ergänzungen zur Rathslinie der Stadt Chemnitz²⁾, während No. 148^b als einer der wenigen Belege für die Thätigkeit des Chemnitzer Schöffencollegs aufgenommen worden ist.³⁾ Von topographischem Interesse ist der Recess über die Röhrwasserleitung No. 269^b. No. 269^c betrifft den 1478 erfolgten Verkauf der Pfortenmühle durch Paul Hann, der dieselbe 1477 von den Bleichgewerken gekauft hatte (vergl. No. 266), an Ulrich Schütz; dieser verwandelte sie später in eine Walkmühle (No. 273).

Zu dem Urkundenbuch des Klosters gehören die beiden Zinsverschreibungen No. 395^b und 471^b sowie der Lehnbrief No. 423^b.

Was die übrigen Nachträge anlangt, so weichen aller- dings die Originale von Nr. 13, 18, 34, 43, 89, 180, 269

²⁾ Vergl. meinen Aufsatz über die Rathslinie der Stadt Chem- nitz bis 1484 in den Mittheilungen des Vereins für Chemnitzer Geschichte II, 130 ff.

³⁾ Vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II. 6, XXIV.